

PROJEKT JUNGE BÜHNE BERN

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Jugendbühnen Buskers Bern</i>	1
<i>Nationales Jugendtheater Festival „Spiilplätz 10“</i>	2
Produktionen	
„Clyde&Bonnie“	3
„Carmen in der Schule“ frei nach Prosper Mérimée	6
„Wo die wilden Kerle wohnen“ frei nach Maurice Sendak	8
Clubs	
„MS Identity“	9
„Frühlingserwachen“	12
„Die Insel“	15
„Die Parkbank“	17
„Der leere Stuhl“	19
„Der Kampf um Bö“	20
„Theaterteich U8“	21
Trainings, Workshop U16 und Workshops U26	22
Theater-Sommer-Ferien	23
Schulprojekte	24
Ein Überblick	25
Theater Projekte und Schulprojekte im Überblick	25
Mitwirkende	26
Zusammenarbeit	26
Mitgliedschaft JBB	26
Mitwirkungen der JBB	26
Vereinsmitglieder	26
Eine eigene Bühne?	26
Bilanz und Erfolgsrechnung Verein Theater La Cascade 09/10	27/28
Ausblick Programm Junge Bühne	29

JUGENDBÜHNEN BUSKERS BERN

**EIN PROJEKT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STRASSENMUSIKFESTIVAL BUSKERS BERN
6. BIS 8. AUGUST 2009**

Zum dritten Mal organisierte ein Team von Jugendlichen die Jugendbühnen am Buskers Bern. Der Standort in der oberen Postgasse beim Lischettibrunnen bewährte sich von Neuem als tauglicher Ort, um ein eigenes kleines Festival zu veranstalten. Wie in den Jahren zuvor, wurden zwei Bühnen eine Theater- und eine Musikbühne in die Gasse gestellt, um jungen Artisten eine Auftrittsplattform zu ermöglichen.

Das Programm war vielseitig und ausgewogen und hat einmal mehr viele Besucher angelockt. Auf den Regen schien nicht nur unser Organisationsteam vorbereitet zu sein, sondern auch das Publikum, dass bei jeder Witterung dabei war. Für die Nicht-vorbereiteten, haben wir dieses Jahr von Anfang an einen Unterstand aufgebaut. Die Betreuung der Gruppen wurde im Vergleich zum Vorjahr klarer festgelegt und strukturiert. Wir konnten den Performenden wie den Zuschauern eine gut funktionierende Infrastruktur präsentieren.

Neu waren dieses Jahr die Lounge und die DJ's. Neben der Bar wurde eine gemütliche Sitzgelegenheit aufgebaut. Während den Pausen zwischen den Auftrittsblöcken, spielten DJ's aus dem Kollektiv der Festmacher. Beides sollte die Besucher animieren länger bei den Jugendbühnen zu verweilen. Dies ist uns eindeutig gelungen, und wir wollen daher auch nächstes Jahr wieder eine Lounge aufbauen.

Das junge Organisationsteam bestand dieses Jahr aus sieben Personen, die sich für unterschiedliche Ressorts verantwortlich machten. Die Organisation begann im März 09 und aufgeteilt in die Bereiche: Programm, Bar, Infrastruktur, Technik, Finanzen.

Die Jugendbühnen am Buskers waren auch im 2009 wieder ein erfolgreicher Anlass. Die Plattform scheint sich ausserdem von Jahr zu Jahr zu steigern, was auch dem Organisationsteam Lust auf Mehr macht.

NATIONALES JUGENDTHEATER FESTIVAL „SPIIPLÄTZ 10“

**ORGANISIERT VON JUNGE BÜHNE BERN, SCHLACHTHAUSTHEATER UND TOJO THEATER
BERN**

6. 9. – 12. JUNI 2010 / MOTTO: RUND



ein Projekt vom
Verein Theater La Cascade



Von 9.-12. Juni 2010 ging das nationale Jugendtheater Festival „Spiilplätz 10“ über die drei Bühnen von Schlachthaus, Tojo und Grosse Halle Reitschule Bern. Elf Produktionen von Jugendtheaterclubs aus Aarau, Basel, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Zürich und Bern. Mit 121 Jugendlichen und ihren Spielleitern.

In angeregter, interessierter und kreativer Stimmung zeigten die Jugendlichen ihre Produktionen, die dieses Jahr auf beachtlichem Niveau standen und tauschten sich untereinander aus. Sie besuchten Workshops, ereiferten sich in Diskussionsrunden und – natürlich - feierten zusammen. Die angereisten Teilnehmer/innen konnten bei hiesigen Jugendlichen und Privatpersonen in Bern wohnen. Die Vorstellungen waren für ein öffentliches Publikum zugänglich.

Dem Festivalpublikum wurden sehr unterschiedliche Vorstellungen aus den Bereichen Theater, Reality Shows, Szenencollagen und Tanztheater präsentiert. Bernspezifisch waren fünf Produktionen hiesigen Jugendtheaterschaffens dabei. Vier Produktionen der Jugendclubs von Junge Bühne Bern und Schlachthaus. Und mit Sans Cible eine junge professionelle Gruppe, die aus Berner Jugendclubs heraus gewachsen ist. Diese Vielfalt zeigt eine spezielle Eigenständigkeit der Jugendtheaterszene in Bern, die so in anderen Städten leider nicht in dem Masse gefördert wird und selten so vielfältige Blüten treibt, wie hier.

Es war ein wunderbares Festival für die Teilnehmer/innen, die Veranstalter/innen und ein zahlreich erschienenenes Publikum. Viele positive Rückmeldungen zeigen, dass man auf „Spiilplätz 10“ stolz sein kann. Eine runde Sache. Das nächste „Spiilplätz“ wird voraussichtlich 2011 in Basel stattfinden. Wenn wir „Spiilplätz“ 2012 oder 2013 wieder nach Bern holen könnten, wäre natürlich toll.

U-FO

„CLYDE&BONNIE“
VON HOLGER SCHOBER
SCHWEIZER URAUFFÜHRUNG

EINE PRODUKTION VON JUNGE BÜHNE BERN
EIN AKTUELLES STÜCK FÜR JUNGE MENSCHEN AB 13 JAHREN

Spiel: Nicolas Streit & Katarina Tereh
Leitung / Regie: Sinje Homann
Bühne: Christoph Hebing / Sinje Homann
Kostüme: Sarah Tina von Däniken
Technik: Pascal Pompe
Grafik: Michel Giesbrecht
Produktionsleitung: Christoph Hebing

Vorstellungen

3 Vorstellungen im 2010 Tojo Theater, Reitschule Bern (11.,12. & 13. Februar 2010)
1 Vorstellung im Schlachthaus Theater Bern, im Rahmen des Jugendtheaterfestival „Spiiplätz“ (11. Juni 2010)
3 Schulvorstellungen im Tojo Theater, Reitschule Bern (15.,16. & 17. Februar 2010)
Weitere Vorstellungen im Ausblick

Zum Stück

Clyde und Bonnie lernen sich in einem Videoshop kennen und verlieben sich in der ersten Sekunde in einander. Sie kommen beide aus zerrütteten Familien, haben beide auch sonst viel durchgemacht und haben beide keine Perspektive, was die Zukunft bringen soll. Deshalb machen sie es ihren berühmten Namensvettern gleich und fangen an, Banken zu überfallen, um sich ein besseres Leben schaffen zu können, und weil, so Clyde: „Eine Bank zu überfallen moralisch vertretbar ist, weil das ja auch alles Verbrecher sind und außerdem sind die ja versichert“. Auf Bonnies Frage, ob es denn moralisch vertretbar wäre, die Versicherungen um ihr Geld zu erleichtern, meint Clyde, „Jemand der in der Versicherungsbranche tätig ist, hat keinen Anspruch auf Moral.“ Das leuchtet auch Bonnie ein, und so beginnen sie ihren neuen *Job*. Sie zeigen auch durchaus großes Talent für das Handwerk des Bankräubers und treiben die Polizei mit ihrer ausgeklügelten Fluchtmethode zur Verzweiflung. Aber wenn man mit dem Feuer spielt, dann kann man sich auch verbrennen und wenn man sich selbst in die Schusslinie stellt, darf man sich nicht wundern, wenn man eine Kugel abfängt.

Arbeitsprozess

In Clyde & Bonnie spielt Holger Schober mit den Versatzstücken des B-Movies und des Hollywood Actionfilms und reflektiert damit die Stimmungswelt, in der sich Jugendliche von heute im Kino und im Fernsehen wieder finden. Clyde und Bonnie ist sowohl Hommage an das B-Movie, wie auch eine kritische Hinterfragung der Mechanismen und Klischees, die in diesen Filmen vorherrschen. Clyde und Bonnie beschäftigt sich mit dem Thema, jung zu sein, in einer Welt, in der alle großen Gedanken schon gedacht wurden und alle großen Taten schon getan wurden. Was soll man tun, wenn alle anderen einem nicht zutrauen, dass man etwas tut? Wie soll man leben, wenn alle anderen glauben man wäre nicht lebensfähig und hätte das Leben auch nicht verdient? Wohin kann man kommen, wenn man das Gefühl hat, man könne sich nicht bewegen? Clyde und Bonnie ist ein Stück über wahre Liebe, Jugendarbeitslosigkeit und den Wunsch, das Leben in die eigene Hand zu nehmen. Das Stück arbeitet sich dabei, mit der gebotenen Ironie, aber auch mit dem nötigen Ernst, durch die Dramaturgie eines B-Movies und liefert damit einen inhaltlichen und ästhetischen Beitrag zu unseren modernen Sehgewohnheiten.

Resonanz

Zahlreiche Rückmeldungen der Zuschauer, und zwar von Schülern und Erwachsenen gleichermaßen, belegen die gelungene Umsetzung. Geliebt wurden neben den aktionsreichen Passagen auch die Erzählmonologe der beiden Figuren, welche einen ziemlich grossen Platz einnahmen und bei denen wir anfangs zweifelten, ob diese nicht zu lang seien. Sehr zum Erfolg der Inszenierung trug auch das sehr natürliche Spiel der

Akteure bei, die eine grosse Authentizität vermittelten und so die Zuschauenden gut abholten.

Für die jüngeren Schüler erwies sich die Vorstellung als etwas zu lang. Da das Stück sehr textlastig ist und somit eine hohes Mass an Konzentration beim Zuhören erforderte. Kurzfristig konnten wir noch einige Passagen streichen, dies half dann den Schülern voll und ganz dran zu bleiben.

Ausblick

Mit der Produktion *Clyde & Bonnie* eröffnete die Junge Bühne Bern ein neues Kapitel. Neben den verschiedenen Workshops, Produktionen der Jugendclubs der Reihe „Jugendliche spielen für Kinder“ wollten wir eine Aufführung pro Jahr als professionelle Produktion heraus bringen. Nicht nur die Rahmenbedingungen wie Regie, Musik, Technik, Bühne etc. sollen diesen Status haben sondern auch die Spieler/innen. Es sind ausgewählte Personen, die durch ihr Talent, ihr Können und ihre langjährige Mitarbeit und der daraus resultierenden Erfahrung in verschiedenen Projekten aufgefallen sind. Sie werden mit einem begrenzten Spielvertrag ausgestattet, welcher sie verpflichtet den gestellten Aufgaben der Jungen Bühne nach zu kommen. Im Gegenzug erhalten sie eine Probe- und Spielgage. Ihre Aufgabe neben dem Spielen besteht darin Botschafterin für die Junge Bühne und der damit verbundenen Kulturvermittlung zu jungen Menschen zu sein und zwar auf Bühnen, Festivals und Schulen.

„CARMEN IN DER SCHULE“ FREI NACH PROSPER MÉRIMÉE

ENSEMBLE CARMEN

Leitung: Eva Kirchberg, Christoph Hebing,

Choreographie: Marcel Leemann

Kostüme: Margrit Häfliger

Am Klavier: Bayan Kozchachmetova

Spieler/innen: Arbnora Beqiri, Arbresha Beqiri, Natalia Bolkonskoia, Johanna Burger, Liv Clemm, Fiona de Vergilio, Fabiola Kuonen, Miriam Lenz, Sajad Rezaie, Nicca Ritschard, Lucie Salchli, Nina Sautter, Nayan Stalder, Niki Stalder, Sabrina Thomann, Laura Tuominen.

Vorstellungen:

2 öffentliche Vorstellungen (17. Und 18. Juni 2010)

1 Schulvorstellung (18.Juni 2010)

Forum, Zentrum Paul Klee

Idee und Arbeitsprozess

Zur Jubiläumsveranstaltung des 5jährigen Bestehens des Zentrum Paul Klee wurde die Junge Bühne Bern eingeladen mit Kindern und Jugendlichen, die sich zur Mitwirkung anmelden konnten, das Thema Carmen zu erarbeiten. Inspiriert durch die Novelle „Carmen“ von Prosper Mérimée und durch die Fassung von Peter Brook „La Tragédie de Carmen“ gingen wir im März mit rund 20 Begeisterten zwischen 10 und 22 Jahren an die Arbeit. Es gab beim Start der Proben kein fertiges Drehbuch, sondern ein Szenario und Arbeitsthemen. Die jungen Spieler/innen hatten so die Möglichkeit eigene Interpretation mit einfließen zu lassen.

Zum Stück

Es geht um Fremd sein, Liebe, Streit-Versöhnung, Eifersucht, Schicksal und Gewalt. Themen, die auch Kindern und Jugendlichen im Alltag täglich begegnen und sie beschäftigen. Als Spielort wählten wir die Schule, den Ort, an dem sie sich zu einem grossen Teil aufhalten. Während Carmen als Stoff im Musikunterricht behandelt wird, entspinnen sich in der Pause Beziehungsgeschichten, Probleme mit Cliques und Gangs, denen sie sich nicht entziehen können: Es gibt also zwei Handlungsstränge, der Eine ist der Unterricht, in welchem die Originalgeschichte Carmen durchgenommen wird und möglicherweise eine Aufführung geprobt werden soll. Der Andere ist das Leben der Schüler/innen untereinander, während der Pause, nach der Schule, auf dem Schulweg und in der Freizeit. Dabei entstehen durch die Zusammensetzung der Klasse Parallelen zwischen diesen Strängen, die zu Konflikten führen, ohne die ja bekanntlich nichts im Theater geht.

Resonanz

Das Stück wurde in Radio und Presse angekündigt. Trotz WM waren die Vorstellungen gut besetzt. Gelobt wurden die gesanglichen Einlagen, die choreografische Umsetzung und das natürliche Spiel in der Übertragung auf die Schulebene. Leider nur eine Schul-Vorstellung wurde in letzter Minute noch von BFF-Schüler/innen besetzt, da die kurzfristige Auftragslage die Aufnahme in das kultu4kids-Programm nicht mehr zugelassen hat.

JUNGE ERWACHSENE SPIELEN FÜR KINDER

„WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN“ FREI NACH MAURICE SENDAK

KINDERSTÜCK 09/10

Leitung/Konzept: Christoph Hebing/Marcel Leemann

Dramaturgie/Text: Christoph Hebing

Choreografie: Marcel Leemann

Bühne: Christoph Hebing/Marcel Leemann

Produktionsleitung: Christoph Hebing/Marcel Leemann

Spieler/innen: Aron Baumann, Helena Hebing, Kristel Roder, Milena Keller, Nicolas Streit, Patrick Maag

Vorstellungen:

2 Vorstellungen im Tojo, Reitschule Bern (2. und 5. September 09)

1 Gastspiel im UpTown auf dem Gurten (20. Dezember 09, 15 Uhr)

2 Gastspiele im Wildnispark /Sihlwald ZH (21. April und 4. Juli)

Weitere Vorstellungen im Ausblick

„MS IDENTITY“

EIGENKREATION

JUGENDTHEATERCLUB U26 II

Leitung/Konzept: Eva Kirchberg, Christoph Hebing

Musik: Raphael Sollberger

Licht: Pascal Pompe

Auge von Aussen: Bettina Wegenast

Bühne: Christoph Hebing/Julia Gurtner

Produktionsleitung: Eva Kirchberg

SpielerInnen: Aline Beyeler, Veronica Cardillo, Nina Fauser, Dominique Flüeler, Nathalie Gyger, Marianny Kessler, Lisa Schenk, Bigna Silberschmidt, Seline Ueltschi, Manuel Stoller, Simon Thöni, Pascal Zatti.

Vorstellungen:

3 öffentliche Vorstellungen in der Grossen Halle, Reitschule Bern

„Leere, schwarz, wie weiss, einfach nichts. Der Faden des Lebens gerissen, zerschnitten, getrennt in zwei Teile. Wohin führen sie? Ist das Schwarz das Leere in der Mitte des Getrennten? Sie schluckt mich, die Leere, das Nichts. Ich verschwinde in einem Strudel und löse mich auf. Ich zerspringe in tausend schillernde Schmetterlinge. Erweckt, auferstanden aus dem langen Schlaf des Kokons. Und fliege davon.“ *Aus der Schreibwerkstatt zur Frage „Wer bin ich?“*

Idee und Arbeitsprozess

Im Oktober 2009 trafen sich elf junge Menschen an zwei Workshoppnachmittagen, mit dem Ziel das Thema für die Auseinandersetzung für den aktuellen Jugendtheaterclub U26 zu finden. Ausgehend vom Thema *berühmt sein* wurden Texte geschrieben, Figuren gesucht, Improvisationen gemacht. „*Schönheitsideale*“, „*die Frage nach dem Sinn des Daseins*“, nach „*der Wirkung nach aussen*“ waren drängende Themen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigen wollten.

Der ursprüngliche Arbeitstitel „Miss Plastic“ wurde zur „MS Identity“, dem Schiff auf dem die Kreation spielte. Von der ursprünglichen Idee über reine Schönheitsideale zu arbeiten, kamen wir ab, da die Figuren andere Nöte, als nur den äusserlichen Schönheitswahn mit sich brachten. Klar wurde, dass die Suche nach der Identität in unserem Stück zum Event verkommt, der nicht wirklich Ernsthaftigkeit und Tiefe und somit echte Hilfe zum

Ziel hat, sondern mehr nach Selbstbestätigung der Eventmaker trachtet. Der Event als Spiegel unserer Event-Süchtigen Gesellschaft, in der die feineren, ruhigeren Veranstaltungen als öde gelten. Die Menschen, die suchen, fanden teilweise gleichwohl ihr Ziel, doch nicht so wie von den Veranstaltern geplant. Andere verzweifelten und fanden nur Paniklösungen. Das Mitlaufen in der Masse wurde am Ende zur Pflicht, mindestens so lange, bis die das Schiff wieder verlassen konnten.

Durch choreographierte Szenen, temporeiche, sowie musicalartige Auftritte des Teams blieb das Stück kurzweilig und unterhaltend.

Zum Stück

"Wer bin ich...?" Das Leben ist ein grosser Kampf um Aufmerksamkeit. Wer bin ich? Wie möchte ich, dass die anderen mich sehen? Die Frage wird gestellt von einer Boulevard-Journalistin, einer Geschäftsfrau, einem grossgewordenem Mamasöhnchen, einem Landarzt, seiner Frau, zwei befreundeter Ökotanten und einem Partygirl.... Der Hilfeschrei wird gehört vom Professor, Doktor Eric Petterson, dem Erfinder der Selbstfindungstherapie und seiner engen Mitarbeiterin Doktor Esther Solution, sowie Uschi, eine von ihnen bereits therapierte und selber begeisterte Vorzeigepatientin. Marietta, eine leicht durcheinanderzubringende Reiseleiterin versucht das Ganze Gefüge zusammenzuhalten, was ihr jedoch nicht immer gelingt.

Die vier – die MS Identity Crew- bieten also die Lösung für das Problem unserer Figuren. Ihre eigenen Nöte bleiben vorerst vertuscht, kommen aber im Strudel der Ereignisse auch an den Tag. Der Ort, an dem das unsere Kreation spielen sollte, wurde ein Schiff, einem Platz auf dem die Figuren auf sich gestellt sind: die MS Identity. In diversen Workshops probiert das Team an den Suchenden ihre Therapiespielchen aus. Ein Suchender nach dem anderen steigt aus, weil es ihm zu Nahe geht, bzw sie die ganze Reise für unprofessionell halten oder sie tatsächlich die Lösung ihres Problems gefunden haben. Das Leitungsteam gerät immer stärker in Bedrängnis. Ihre Kurse bringen nicht den erwarteten Erfolg. Eitelkeit und Konkurrenzdenken lassen sie die Entwicklungen nicht in den Griff bekommen. Angst, dass die Geschehnisse durch die Journalistin an die Öffentlichkeit dringen lassen könnten, lässt sie zum letzten Mittel greifen. Um die strauhelnden Reisenden wieder auf ihre Seite zu bekommen fingieren sie einen Schiffsuntergang, bei dem nur überlebt werden kann, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Wohin die Reise danach geht bleibt offen. Gesiegt hat das Team, jedoch nicht mit ihrer genialen Selbstfindungstherapie sondern mit Panikmache. Gerettet ist das Selbstbewusstsein des Erfinders. Die Reisenden werden, sofern sie wieder ihren Weg gehen können nicht mehr wie vorher in ihr altes Leben zurückkönnen oder doch?

„FRÜHLINGS ERWACHEN“

JUGENDTHEATERCLUB U18 - II

Leitung: Karin Maurer/Christoph Hebing

Spieler/innen: Salomé Janssens, Fabiola Kuonen, Leony Malthaner, Moe Renfer, Nadja Rui, Katja Scherrer, Nina Suter, Lorin Brockhaus, Armon Cavelti, Elias Dellers, Saladin Dellers, Etienne Huss, Lee Stalder

Vorstellungen:

5 Vorstellungen in der grossen Halle, Reitschule Bern (7. - 9. Mai & 12. Juni 2010)

Idee und Arbeitsprozess

Als wir im Herbst mit den Proben begannen, war uns klar, dass uns „Frühlingserwachen“ von Frank Wedekind als Grundlage dienen soll, wir aber nicht einfach das geschriebene Stück nachspielen würden. Im Zeitalter der sexuellen Aufklärung durch die Schule, die Kirche, Sozialarbeiter, YouTube, Videogames, Zeitschriften etc. interessierte es uns, wo es eigentlich noch Tabus gibt. Zu unserem Erstaunen gab es und gibt es sie. Ja natürlich, alle wissen wie Kinder gezeugt werden, kennen also den Vorgang, wissen, wie man verhütet, waren schon einmal mit der Schule in einer *Kondomeria* usw. Alles ist also ganz einfach....

In den Improvisationen stellte sich dann heraus, dass doch nicht alles so ganz einfach ist, wie es scheint. Die Gruppen entwickelten zu Fragen wie „Wie reden Jungs/Mädchen über ihre ersten Erregungen?“, „Wie stell(t)e ich mir das erste Mal vor?“, „Wie nähere ich mich einer Person?“

Es entstanden etwa 30 längere oder kürzere Szenen. Uns war wichtig, dass die Personen in den Szenen dem Thema nicht mit Floskeln oder netten Umschreibungen ausweichen, sondern sich mit der Frage wirklich auseinandersetzten indem sie klar mit Worten oder Taten handelten. Dies führte alle Spieler/innen an eine Grenze heran, die nicht einfach zu überschreiten war.

Gleichzeitig lasen wir auch immer wieder Szenen aus dem Originalstück um zu verstehen, wie es damals war. Wir stellten fest, dass es gar nicht so viele Unterschiede gibt. Damals wie heute geschehen im Pubertätsalter Vorgänge in jedem Jugendlichen, die entdeckt und verstanden sein wollen. Der Hauptunterschied von Heute zu damals besteht in der Art zu kommunizieren.

Heute ist scheinbar alles ganz einfach zu erklären wie das geht mit dem Kinder kriegen, „notfalls kann man sich auch einen Pornofilm organisieren, und da sieht man ja alles

eins zu eins“ und vor allem wie in kürzester Zeit „Höchstleistungen“ vollbracht werden. Man weiss Bescheid. Wenn es dann konkret wird mit dem Date wird's oft doch kompliziert. Alles was sich so einfach anhört oder ansieht, verrät nicht wie man was sagt oder wie man handelt.

Am Ende blieben fünf Originalszenen als roter Faden. Drumherum wanden sich die erfundenen Szenen von heute nicht als stringente Handlung, vielmehr war es eine Bestandesaufnahme, wie heute die Dinge gesehen und empfunden werden.

Zum Stück

Eine „Kindertragödie“ hat Frank Wedekind sein 1890/91 entstandenes Schauspiel genannt, und wie es sich für eine ordentliche Tragödie gehört, gibt es auch Tote: Der Gymnasiast Moritz Stiefel schießt sich eine Kugel durch den Kopf, nachdem er sitzen geblieben ist; die 14-jährige Wendla Bergmann stirbt an den Folgen einer Abtreibung, die ihre Mutter für sie arrangiert hat. Auch Melchior Gabor, Moritz' Freund, den seine Eltern in eine „Korrekptionsanstalt“ gesteckt haben, spielt in der Schlusszene mit dem Gedanken, sich das Leben zu nehmen, wird aber von einem „vermummten Herrn“ davon abgehalten.

Wedekind lässt keinen Zweifel daran, wer an diesen Tragödien schuld ist: Es sind die Erwachsenen, die auf die Pubertätsnöte der Heranwachsenden völlig verständnislos reagieren. Alles, was mit Sexualität zu tun hat, wird mit einem Tabu belegt. Darüber wird nicht gesprochen, basta! So bringt es Frau Bergmann trotz der flehentlichen Bitte Wendlas nicht fertig, ihre Tochter darüber aufzuklären, wie Kinder gezeugt werden.

Resonanz

Wir waren sehr gespannt wie das jugendliche Publikum in den gut besuchten Schulvorstellungen auf die sehr offene und direkte Art der Inszenierung reagieren würde. Es war still, sehr still während dieser Stunde. Man fühlte die Spannung in der Luft. Es gelang den Spieler/innen mit ihrem Stück die Schüler/innen sehr konzentriert bei der Stange zu halten. Dies äusserte sich auch in den Rückmeldungen durch die Lehrkräfte. Beim öffentlichen Publikum wurde vor allem die frische, schnelle Art der Spielenden gelobt und dass es für die Mitwirkenden eine grossartige Sache ist, ihre Problematik theatralisch zu verarbeiten und dies in einer Gruppe, in der sie sich sichtlich wohl fühlen. Sehr beeindruckt waren auch alle von der Mischung der Originaltexte mit den Eigenkreationen.

„DIE INSEL“

EIGENPRODUKTION

JUGENDHEATERCLUB U18 - I

Leitung/Konzept: Christoph Hebing/Marcel Leemann

Dramaturgie/Text: Christoph Hebing

Assistenz: Julia Geiser

Choreografie: Marcel Leemann

Produktionsleitung: Christoph Hebing/Marcel Leemann

SpielerInnen: Yulia Bättig, Katja Dänzer, Vera Dubach, Chiara Herold, Lukas Meyer, Tania Olivera, Nayan Stalder, Elias Weingarter, Laurence Zahno, Niga Kafrosh, Ramona Hess, Nike Maglaras

Vorstellungen:

2 öffentliche Vorstellungen, Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (19. & 20. März 2010)

2 Schulvorstellungen, Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (18. & 19. März 2010)

1 Gastspiel am Jugendtheaterfestival „Spilplätz“ im Tojo Theater Bern

Idee und Arbeitsprozess

Zu Beginn wurde die Gruppe ins Schauspielen und Tanzen eingeführt. Gleichzeitig wurde das Thema gemeinsam erarbeitet. Bei dieser Themasuche stellt sich heraus, dass die Frage nach dem Ungewissen, nicht Berechenbaren, nicht Kontrollierbaren, nach Was-tue-ich-wenn-ich-ganz-auf-mich-allein-gestellt-bin am stärksten gegeben war. Wir suchten also eine konkrete Situation, aus der heraus gehandelt bzw. gespielt werden konnte. Die Idee der Insel entstand.

Die Gruppe ging mit verschiedensten Fragen ans Stück heran. Aus diesen Fragen heraus wurde improvisiert, getextet und erfunden. Am Anfang des Probeprozesses liessen wir alle Spieler/innen sich eine *extreme* Person oder Figur aussuchen. Diesen Figuren wurden Charaktereigenschaften zugeordnet. Diese Eigenschaften bildeten die Grundlage für die gespielte Figur auf der Insel. Durch Marcel Leemann's Choreographien wurden Stimmungen in Bewegung umgesetzt. Die Gruppe setzte sich also vor allem mit Stimmungen und Gefühlen in einer Extremsituation auseinander, die eine treibende Kraft für das Stück waren. Ungreifbares sollte den Raum füllen und greifbar werden.

Tausende von weissen Postkarten war das einzige Bühnenelement, welches gleichzeitig ein Requisit darstellte. Inspiriert durch Lars van Triers Film „Dogville“ wurde durch das Legen der Karten, das Verschieben derselben, einsammeln, wieder Aufbauen, Umbauen, Draufschreiben und vieles mehr sehr überraschende Bilder und Räume geschaffen.

Zum Stück

Die Teilnahme an „**Eine Woche ausgesetzt ohne Hilfsmittel und Nahrung**“ verspricht ein Abenteuer zu werden. Alle sind an einem Casting ausgewählt worden. Niemand kennt sich.

Mitten im Nirgendwo werden die Teilnehmenden auf einer Insel abgesetzt. Es ist Nacht, keine Möglichkeit etwas zu sehen, man kann sich nur wahrnehmen durch Berührung oder Geruch. Eine Trauminsel? Vielleicht auf den ersten Blick. Es wird Tag, alle beginnen zu sehen, sich langsam zurechtzufinden, sich anzunähern. Die Entdeckung der Insel beginnt. Die Woche verstreicht, die meisten freuen sich wieder zurück zu kehren. Doch sie werden nicht abgeholt. „Die können uns doch nicht einfach so hier lassen!“, denken alle für sich, „Oder doch?“

Die Situation beginnt brenzlich zu werden. Alle Vorstellungen, Hoffnungen und Träume verschieben sich. Aber wohin? Stimmungen füllen den Raum, schütteln die Spieler und werfen sie zu Boden. Und doch ist da Nichts. Der Raum ist leer. Doch diese Leere ist bedrohlich. Die Vorstellung ist die treibende Kraft der Gestrandeten. Stark genug, um die Spieler verzweifeln zu lassen, sie zu brechen, die Gruppe zu spalten.

Resonanz

Die Zwei öffentliche und zwei Schulvorstellungen fanden in den Vidmarhallen vor vollem Haus statt. Gespannt waren wir auf die Schulvorstellungen, da wir doch eine offene Dramaturgie gewählt hatten und der Umgang mit dem Bühnenbild sehr abstrakt war. Zu unserem Erstaunen wurde dies als sehr spannend empfunden und keineswegs als unverständlich abstrakte Form. Dies freut uns sehr und macht uns weiterhin Mut auch mit jüngeren Gruppen durchaus auch zu experimentieren, um so neue Sichtweisen uns und dem Zuschauer zu ermöglichen.

„DIE PARKBANK“

frei nach Alexa Thiesmeyer

ENSEMBLE U14 I

Leitung: Eva Kirchberg

Assistenz: Julia Gurtner

Spieler/innen: Katharina Dederichs, Mariel Kammermann, Sophie Klock, Miriam Rigoni, Sarah Riveros, Nina Sauter, Sabrina Thomann, Laura Tuominen, Fiona De Virgilio, Vito Aloisio, Gawan Kessler, Merlin Schnydrig.

Vorstellungen:

2 öffentliche Vorstellungen, (23. & 24. Januar 2010)

2 Schulvorstellungen, (21. & 22. Januar 2010)

Probephase Junge Bühne Bern, Vidmarhallen

Idee und Arbeitsprozess

Die zwölf jungen Spieler/innen zwischen 10 und 14 Jahren wählten das Stück in einem eintägigen Workshop im August 2010 aus. Die Vorschläge kamen von ihnen selber und von der Leitung. Die Vorlage von „Besten Dank für die Bank“ von Alexa Thiesmeyer überzeugt die jugendlichen Spieler/innen wegen ihres Witzes. Anfangs beschäftigen wir uns mit selber erfundenen Figuren und Situationen auf einer Parkbank, die wir später in die Vorlage einfließen liessen. Die überzeichneten Gäste der Bank, waren bestens geeignet, um die Spiellust der Altersklasse auszuleben. Slapstickelemente, wie improvisatorische Elemente wurden trainiert und in das Stück eingebaut. Aus der Vorlage entstand so in der halbjährigen Probephase durch die Ideen der Spieler/innen ein eigenes Stück: „Die Parkbank“.

Zum Stück

Mit einer Demonstration beginnt das Stück. Die Leute haben die Nase voll, sich im Park nicht hinsetzen zu können. Der Bürgermeister jedoch will gerade dort einen Parkplatz bauen. Doch die Politikerinnen setzen die Parkbank durch, und sie wird zum neuen Treffpunkt von den Freundinnen Bella und Paula, von der geschwätzigsten Rosalie, dem Landstreicher Max, der von ihren Einkaufstouren und von ihrer pubertierenden Tochter Anja gestressten Katja. Auch Leo, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wird, findet die Bank und ihre Besucher interessant. Seine Freundin Jenny hat jedoch andere Pläne. Gut dass dort in der Nähe der Imbissstand von Monika steht, an dem sich Detektiv Peter Flitzflegel und Kommissar Klotzig schon zum Frühstück Pommes Frites bestellen.

Resonanz

Die vier Vorstellungen waren alle vollbesetzt. Zwei Vorstellungen wurden vom Schulamt Bern finanziert und in den Schulen ausgeschrieben. Die Abendvorstellungen waren mit Verwandten und interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besetzt.

Das unterhaltsame Stück wurde vom Publikum durchwegs positiv aufgenommen. Sechs der beteiligten Spieler/innen nahmen anschliessend beim Projekt von JBB „Carmen in der Schule“ teil.

KINDERTHEATERKURS U10 I UND II UND THEATERTEICH

Auch die Kinder unter 10 Jahren waren in der Spielzeit 09/10 wieder aktiv. Die Kindertheaterkurse starteten nach anfänglichen Schwierigkeiten genügend Teilnehmer/innen zu finden nach den Herbstferien und kreierte 2 Vorstellungen unter der Leitung von Margrit Häfliger und Aurelia Dellers.

„DER LEERE STUHL“

KINDERTHEATERKURS U10 I

Leitung: Margrit Häfliger

Assistenz: Aurelia Dellers

Abschlussvorstellung: Ende Januar 10

Idee und Arbeitsprozess

Nach einem sechswöchigen Schnupperzyklus, konnten wir im Oktober mit einer konstanten Gruppe starten. Mit den 6-9 jährigen Kindern arbeiteten wir auf eine kleine Aufführung im Februar hin.

Während den Proben, kristallisierte sich heraus, dass Zusammenhalt ein wichtiges Thema für die Gruppe war. Zu dem Thema wurde die Rahmengeschichte einer Zauberschule erarbeitet, zu der die Kinder einen guten Zugang finden konnten.

Wir bemerkten, dass der Altersunterschied zu gross war, um allen Kindern gerecht zu werden. Deshalb haben wir die Alterskategorien für das Frühjahrssemester aufgeteilt und zwei Gruppen daraus gemacht.

Zum Stück

Es ging um eine Zauberschule, in der immer ein Stuhl leer blieb. Dieser sollte die Kinder daran erinnern, den dunklen Wald mit dem Drachen nicht zu betreten. Denn einst war ein Schüler im Wald verschwunden und nie wieder zurückgekommen. Zusammen beschlossen die Kinder dieser unheimlichen Geschichte auf die Spur zu kommen und betraten trotz Verbot den Zaubewald. Die Zusammenarbeit der Zauberschüler, als sie gemeinsam in den Wald gingen, war gefragt und schließlich reüssierten sie nach vielen bestandenen Gefahren und retteten den einst verlorengegangenen Schüler.

„DER KAMPF UM BÖ“

THEATERCLUB U 10 II

Leitung: Margrit Häfliger

Assistenz: Aurelia Dellers

Spieler/innen: 9

Vorstellung: am 25. Juni 2010

Ausgehend von der Bilderbuch Geschichte „Ritter Rost und Prinz Schrottfried“, hat die Gruppe U 10 ihre eigene Version davon entwickelt. Es hat den Kindern besonderen Spass gemacht, die Unordnung und Faulheit in der Burg bei Ritter Rost und die übertriebene Sauberkeit im Schloss von Prinz Schrottfried darzustellen.

Das Burgfräulein Bö flüchtet aus der Burg ins Schloss von Prinz Schrottfried, weil ihr weder Ritter Rost noch der kleine Drache noch das lebendige Geschirr bei der Hausarbeit helfen wollen, und ihr der Berg über den Kopf wächst. Da merkt sie aber bald, wie

ungemütlich es ist, wenn alles so steril und perfekt ist. Sie ist sehr froh, dass Ritter Rost und der Drache sie befreien, kommt aber erst nach Hause, nachdem die Beiden versprechen besser mitzuhelfen. Das Thema „Mithilfe im Haushalt“ lag nahe am Alltag der Kinder und so hatten sie viele Ideen, wie sie dieses darstellen wollten.

Besondern Anklang fanden bei ihnen jene Teile, welche ohne Text, nur mit Musik und rhythmischen Bewegungen die Geschichte erzählten.

„THEATERTEICH U8“

Leitung: Margrit Häfliger, Eva Kirchberg

Assistenz: Aurelia Dellers

Im Theaterreich suchten wir eine neue Form mit Theater umzugehen. Wir nahmen uns für jede Doppellektion ein Märchen oder eine Bilderbuchgeschichte vor, die wir den Kindern erzählten und sie wie in einem Mitspieltheater selber spielen liessen. Im Anschluss daran wurden Eindrücke mit Farbe auf Papier gebracht, die zum Abschluss des Kurses im Juni in einer kleinen Ausstellung gezeigt wurden und dann mit nach Hause genommen werden konnten.

TRAINING, WORKSHOPS U16 UND WORKSHOPS U26

In der Spielzeit 09/10 wurden 10 Workshops für die 10 -16 jährigen angeboten und 4 für die 16 – 25jährigen. Drei Workshops für die jüngeren und 2 Workshops bei den Älteren mussten wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden. Der Hauptgrund war, dass wir uns mit den vielen Clubs, die parallel liefen selber konkurrenziert haben und das Bedürfnis möglichst immer an einer Produktion zu arbeiten doch überwiegt. Trotzdem bleiben wir im U16 Bereich bei diesem Modell, da auf diese Weise neue Interessenten uns kennenlernen können, ohne schon an Proben und Aufführungstermine zu denken. Für die U26er bietet sich dafür das offene Training an. Ernsthaft Interessierte können auch direkt in die Clubs eintreten.

Das *Offene Training*, welches auch schon in der vorangehenden zwei Spielzeiten durchgeführt worden war, wird bis heute wöchentlich von Azusa Nishimura (Tänzerin) oder von Marcel Leemann (Choreograf) geleitet und schafft ein Bewusstsein über die körperliche Kondition und Präsenz auf der Bühne.

THEATER-SOMMER-FERIEN

27. Juli bis 1. August 09

Wie jeden Sommer führte die Junge Bühne Bern auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Fäger eine Theater-Sommerferien-Woche durch. Die 35 angemeldeten Kinder und die sieben Leiterinnen und Leiter verbrachten die Woche im Pfadiheim in Gysenstein.

Eva Kirchberg (Leitung) wurde dieses Jahr neu unterstützt von Nicolas Streit. Mit dabei waren ausserdem die Schauspielerin und Sprecherzieherin Claudia Progin und der Medienschaffende Filippo Lubiato (Verantwortung für die Filmeinspielungen im Kinderstück 08 *Jim Knopf*, Leitung des Filmschauspiel-Workshops im Herbstsemester 08 und Mitwirkung bei der DVD-Produktion von *Life Games*). Ausserdem haben der Breakdancer Marc Ugolini und die JBB-Mitarbeitende Julia Gurtner tags und nachts die Stellung gehalten. Immer gute Küche gab es dank Chefkoch Christoph Hebing und den „Kochlehrlingen“ Leo Hebing und Rémy Desaulles.

Das Thema der Woche war „Lucky Luke“, was den Kindern sehr gefiel. Sie hatten sichtlich Spass daran, verschiedene Szenen zu entwickeln und daraus ein Stück zu erarbeiten. Lustvoll wurden in freien Momenten Comics gelesen, *Gesetzlose und Sheriff* gespielt, die *Daltons* bis zum geht nicht mehr imitiert und *Lucky Luke und Calamity Jane* am Lagerfeuer zelebriert. Die Aufführung des Stücks fand am Ende der Woche bei strahlendem Wetter auf der grossen Wiese hinter dem Pfadiheim statt. Über hundert Zuschauerinnen und Zuschauer konnten begrüsst werden.

PROJEKTE MIT ERWACHSENEN

Projekte mit Erwachsenen wurden in diesem Semester keine durchgeführt. Dafür proben einige bekannte Erwachsene ☺ seit Januar 2010 an einem neuen Kindertheaterstück, welches im Frühjahr 2011 zu sehen sein wird. Man darf gespannt sein.

SCHULPROJEKTE

Leitung Eva Kirchberg

Projekttag, Sprachheilschule: ganze Schule

Othello im Sturm, Lorraine Bern: 9. Klasse.

Das schlafende Schwert, Kleefeld Bern: 4. Klasse.

Projektwoche Krimi, Heimberg 3.-6. Klasse.

Die fürchterlichen Vier, Buchsee Köniz: 3-6. Kleinklasse.

Leitung Christoph Hebing

Projekttag, Sprachheilschule: ganze Schule

Dolce Mafia, Wankdorf Schulhaus, Bern: 9. Klasse

Othello, Steiner Schule, Melchenbühl: 8-Klassspiel

Projekt, Brunnmattschulhaus: Klasse für Fremdsprachige

Schlag auf Schlag, Stöckacker Schulhaus, Bern: 3.-6. Kleinklasse

Filmriss, Reichenbach, 9.Klasse

Projektwoche Krimi, Heimberg 3.-6. Klasse.

Leitung Karin Maurer

Projektwoche Krimi, Heimberg 3.-6. Klasse.

EIN ÜBERBLICK

THEATERPROJEKTE IM ÜBERBLICK

Projekte	Vorstellungen	Spieler/innen	Zuschauer/innen
Kinderkurs U8	0	6	0
Kinderkurs U10 I	1	9	75
Kinderkurs U10 II	1	9	82
Ensemble U14 I	4	12	356
Jugendtheaterclub U18 I	5	13	288
Jugendtheaterclub U18 II	5	13	369
Jugendtheaterclub U26 I	3	8	350
Jugendtheaterclub U26 II	3	12	290
Jugendprojekt im ZPK	5	16	312
UFO	7	2	560
Kinderstück 09/10	5	6	540
Theaterlager Sommer 10	1	29	110
Total	40	135	3332

SCHULPROJEKTE IM ÜBERBLICK

Projekte	Vorstellungen	Spieler/innen	Zuschauer/innen
Lorraine Bern	2	20	150
Kleefeld Bern	2	15-20	110
Buchsee Köniz	2	4	80
Heimberg	1	60	260
Wankdorf	2	20	150
Steiner Schule, Melchenbühl	6	18	300
Brunnmatt	2	12	100
Stöckacker	2	8	100
Reichenbach	3	20	500
Sprachheilschule Wabern	0	60	0
Total	22	224	1750

MITWIRKENDE

Nicolas Brunner, Veronica Cardillo, Julia Geiser, Anna von Grünigen, Julia Gurtner, Margrit Häfliger, Helena Hebing, Eva Kirchberg, Karin Maurer, Azusa Nishimura, Ruben Dellers, Christoph Hebing, Valerie Keller, Marcel Leemann, Pascal Pompe, Michael Röhrenbach, Raphael Sollberger, Marc Ugolini.
(Spieler/innen siehe unter Projekte.)

ZUSAMMENARBEIT

Clipclub (Filippo Lubiato, Claudia Progin), Schlachthaus Theater Bern, Tojo Theater und Grosse Halle, Reitschule Bern, Philippe Zinniker.

Wir danken der Theater- und Tanzwerkstatt Rita Bühler für ihre unkomplizierte und kostengünstige Raumvermietung.

MITGLIEDSCHAFT JBB

- bei der ASTEJ (Verband für Kinder und Jugendtheater der Schweiz)
- beim TPS (Fachverband Theaterpädagogik Verband Schweiz)

MITWIRKUNGEN DER JBB

- als Fachreferenten im Institut für Bildungsmedien PH Bern
- im Uptown Gurten, Organisation Kinderprogramm
- Organisation Theaterfrühling
- Organisation Jugendtheaterfestival Spiilplätz s.o.

VEREINSMITGLIEDER

- Gönner: 1
- Organisationen: 1
- Schüler/innen/Student/innen: 11
- Einzelpersonen: 29
- Paare: 1
- Familien: 19
- **insgesamt: 62**

EINE EIGENE BÜHNE?

Seit längerer Zeit ist es der Wunsch eine eigene Bühne zu haben. Ein Bedürfnis ist ganz klar Vorhanden. Wir sind im Gespräch, die Gesprächspartner sind langsam, ein Objekt wäre da, ob es klappen wird ist offen? Wir bleiben am Ball.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG VEREIN LA CASCADE 09/10

		Rechnungsjahr
		01.08.2009 - 31.07.2010
Aktiva		
1000	Kasse	104.35
1010	Postkonto	7'702.10
1011	Postkonto Contact-Projekt	45.35
1100	Forderungen Lieferung und Leistung	12'000.00
1510	Mobiliar, Einrichtungen	3'900.00
	Total Aktiven	23'751.80
Passiven		
Fremdkapital kurzfristig		
2000	Schulden Lieferung und Leistung	-10'413.17
2010	Rückstellungen	-3'500.00
2030	Anzahlung von Kunden	-320.00
2160	Kontokorrent Theater Cascade	-10'785.00
	Total Fremdkapital kurzfristig	-25'018.17
Eigenkapital		
2800	Vereinskapital	
2990	Gewinn(-) / Verlustvortrag(+)	2'334.03
2995	Jahresreingewinn(-) / -verlust(+)	-1'067.66
	Total Eigenkapital	1'266.37
	Total Passiven	-23'751.80

Ertrag 09/10		
3200	Handelswarenverkauf	-15'853.40
3400	Förderer Stadt Bern	-20'000.00
3401	Förderer Kanton Bern Amt für Kultur	-28'000.00
3401	Förderer Kanton Bern Fachstelle Integration	-1'600.00
3403	Jugendamt Stadt Bern	-7'000.00
3410	Stiftungen/Fonds	-19'900.00
3420	Honorare und Billeteinnahmen	-31'374.40
3430	Kurseinnahmen	-37'987.50
3480	Eigenleistungen	-12'414.30
3490	Vereinsbeiträge/Spenden	-2'610.60
	Total Ertrag	-176'740.20

Aufwand Material, Waren, DL 09/10		
4200	Handelswarenaufwand	12'352.45
4600	Material Bühnenbild und Requisiten	1'324.75
4610	Material Kostüme	2'994.25
	Total Aufwand Material, Waren, DL	16'671.45

Bruttoergebnis 1

160'068.75

Honorare/Gagen		
5001	Theaterpädagogik	58'709.85
5002	Choreographie	6'450.00
5003	Musik	3'000.00
5004	Dramaturgie	3'000.00
5005	Bühnenbild	4'690.25
5006	Beleuchtung/ Tontechnik	1'800.00
5007	Kostüme	500.00
5008	Produktionsleitung	14'000.00
5009	Assistenz	9'650.74
5403	Administration	4'494.15
5780	Diäten	1'877.65
5800	Übriger Aufwand Honorare/Gagen	5'258.00
Total Aufwand Honorare/Gagen		113'430.64

Bruttoergebnis 3 -46'638.11

Sonstiger Betriebsaufwand		
6000	Mietaufwand inkl. NK	17'234.90
6100	Unterhalt Mobiliar, Maschinen, Lokal	539.20
6105	Unterhalt und Miete Berufskleider	200.03
6170	Mietmaterial Beleuchtung	4'768.00
6180	Mietmaterial Ton/Studio	2'516.90
6200	Unterhalt und Betrieb Fahrzeuge	1'235.90
6300	Sachversicherungen	406.65
6310	Gebühren / Bewilligungen	405.60
6400	Energie, Wasser, Abfall	11.00
6500	Büromaterial, Fachliteratur	3'015.82
6510	Telefon, Fax, Internet	1'370.91
6513	Porti	1'941.39
6520	Beiträge, Spenden	760.00
6600	Dokumentation, Foto, Video	942.00
6610	Druck und Versand Flyer, Plakat	4'495.90
6620	Plakataushang, Flyerverteiler, Inserate	286.40
6640	Reise- und Kundenspesen	1'475.65
Total Sonstiger Betriebsaufwand		41'606.25

Betriebsergebnis 1 -5'031.86

Finanzerfolg		
6840	Bank- und Postkontospesen	176.45
6850	Kapitalzinsertrag	-23.15
Total Finanzerfolg		153.30

Abschreibungen		
6920	Abschreibungen Mobilien (Bühnenpodeste)	3'810.90
Total Abschreibungen		3'810.90

Betriebsergebnis 4 -1'067.66

9010	Jahresreingewinn (+)	1'067.66
------	-----------------------------	-----------------

AUSBLICK PROGRAMM JUNGE BÜHNE BERN

2010	<p>Kinderstück: <i>Wo die wilden Kerle wohnen</i> Di 28.September/ Di 5.Oktober (jew. 13 Uhr) im Proberaum von JBB, Vidmarhallen Sa 30. Oktober (15 Uhr) an den Belper Kulturtagen in der Aula Neumatt <i>weitere Vorstellungen siehe unter Spieldaten www.junge-buehne-bern.ch</i></p>	<p>Infos und Reservation: www.junge-buehne-bern.ch/info@junge-buehne-bern.ch/031 952 74 14 Proberaum JBB: Vidmarhallen, Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld erreichbar mit Bus Nr. 17 Haltestelle Vidmar Hardegg oder Bus Nr. 10 bis Haltestelle Hessesstrasse</p>
	<p>U-FO: Clyde & Bonnie 7.-10. Oktober 2010 Gastspiele in Bursa (Türkei) am International Bursa Theatre Festival for Children and Young People</p>	
	<p>Workshops U 16 Chorsprache und Masken So. 12.September 2010 Clowns und Stunttechniken So 24.Oktober 2010 Texte lesen So 14.November 2010 Bewegung / Tanz So 12.Dezember 10 Stückauswahl So 16.Januar 2011 <i>im Proberaum von JBB, Vidmarhallen (jew. 10 – 15 Uhr)</i></p>	
<p>Workshops U 16 Stückauswahl So 16. Januar 2011 (jew. 10 – 15 Uhr) im Proberaum von JBB, Vidmarhallen <i>Workshops im Frühlingsemester siehe unter www.junge-buehne-bern.ch</i></p>		
<p>Ensemble U14 I: <i>Eis uf d'Schnure</i> öffentliche Vorstellungen: Sa 29. Januar (19.30 Uhr), So 30. Januar (17 Uhr) Schulvorstellungen: Do 27. Januar (10.15 Uhr/14 Uhr), Fr 28. Januar (10.15 Uhr) <i>im Proberaum von JBB, Vidmarhallen</i></p>		
<p>Kinderkurs I: Der Vogelkopp 4. Februar 2011 (17.30 Uhr) <i>im Proberaum von JBB, Vidmarhallen</i></p>		
2011	<p>Club U26: <i>Othello</i> öffentliche und Schul-Vorstellungen voraussichtlich 1.-4. Juni 2011 <i>in der Grossen Halle, Reitschule Bern</i></p>	
	<p>Jugendclub U18 I und UII öffentliche und Schul-Vorstellungen: voraussichtlich 8.-12. Juni 2011 <i>in der Grossen Halle, Reitschule Bern</i></p>	
	<p>Ensemble U14 II Probebeginn im Februar 2011 offen für neue Teilnehmer/innen Abschlusssaufführungen im Juni <i>im Proberaum JBB, Vidmarhallen</i></p>	
	<p>Theater-Sommer-Ferien im Pfadiheim Gysenstein 2.-7. August 2011 <i>Infos und Anmeldung unter www.junge-buehne-bern.ch.</i></p>	
	<p>Theater-Sommer-Ferien im Pfadiheim Gysenstein 2.-7. August 2011 <i>Infos und Anmeldung unter www.junge-buehne-bern.ch.</i></p>	